

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

21.7.1880 (No. 486)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908297)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonabends zum Preise von 1 R.-Mort dro Quartal. Insetate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Brünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicile in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicile in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 486.

Brake, Mittwoch, den 21. Juli 1880.

5. Jahrgang.

## Ein Gedenktag.

†. Am Montag, den 19. Juli, waren es 10 Jahre her, daß die französische Kriegserklärung in Berlin überreicht wurde und daß der damalige Kanzler des norddeutschen Bundes, Graf Bismarck, dem in Berlin schnelligst zusammengetretenen norddeutschen Reichstage die bezügliche Mittheilung machte. Zehn Jahre — eine lange Zeit für den Einzelnen und doch eine Spanne nur im Leben der Staaten. Jene Tage mit ihrer herrlichen patriotischen Erhebung der Gemüther, mit ihrem wunderbaren nationalen Aufschwung liegen hinter uns, und wenn uns heute zuweilen ein Gefühl des politischen Regenwimmers beschleiden will, weil nicht Alles im neuen deutschen Reiche so ist, wie es wohl sein sollte, so müssen wir, um nicht undankbar gegen das Geschick zu sein, uns doch stets bewußt bleiben, wie auf die nervöse Anspannung aller Kräfte in jener Epoche, in der es sich um Sein oder Nichtsein des deutschen Stammes und Namens handelte, eine Periode der Abspannung folgen mußte, die auch überwunden sein will.

Preußen-Deutschland hat damals Großes geleistet. Es zog in einen ihm freudlich aufgedrungenen Krieg, und die noch eben in anscheinendem Zwiepsalt getrennten Stämme reichten sich Angesichts der gemeinsamen Gefahr zu gemeinsamer Abwehr die Bruderhand, um des Reiches Einheit mit Blut zu kiten. Aus der kostbaren Ausfaat — denn manch theures Haupt fiel in dem schweren Kampfe — erwuchs das neue deutsche Reich, und so fern jedem Patrioten damals der Gedanke gelegen, erobernd gegen den

freien Angreifer aufzutreten, so fest wurzelt heut auch in jeder deutschen Brust die Ueberzeugung, daß das wiedergewonnene Elsaß dem Reiche fortan erhalten bleiben muß, als Bollwerk gegen den Feind jener Tage, als Zeichen der nationalen Einheit, der allein wir diese Errungenschaft dessen verdanken, was uns einst durch List und Gewalt geraubt worden war.

Vom Thron herab war vor zehn Jahren in dem dankwürdigen Aufrufe an die Nation „Treue um Treue“ dem Volke gelobt worden, und wir denken, daß Fürst und Volk das damals verpfändete Wort einander glänzend gehalten haben. Die schweren Opfer aber, die uns, obwohl wir im blutigen Würfelspiel der Schlachten so erfolgreich Sieger geblieben, jener Kiesenkampfe mit Frankreich gekostet, lassen uns nicht danach gelüsten, solch' hartes Ringen zu erneuern. Sollten wir aber durch das Revanchegelüht unsers unruhigen Nachbarn jemals wieder gezwungen werden, zu wiederholen, was wir vor zehn Jahren mit Muth und Entschlossenheit begannen, so wird wiederum das einigende Band zwischen Herrscher und Volk, zwischen Kaiser und Reich der erhabende deutsche Wahlpruch sein:

„Treue um Treue!“

B. T.

## Politische Uebersicht.

\* Eine zahlreiche Bürgerversammlung in Cassel erklärte sich am Freitag für die Bewilligung von 400,000 M. städtischen Beitrages zur Schiffarmachung der Fulda.

\* Unter der Ueberschrift: „Neuestes vom Zollkriegschauplatz“ berichtet die „Hamburger

Reform“: Ahermals ist ein Schlag gegen Hamburg geführt worden, und wiederum trifft er Inhaber von Lägern in der Zollvereins-Niederlage. Das sogen. Veredelungsgeschäft in der Confectionsbranche ward am 13. ds. Mts., nachdem um 10 Uhr Morgens die entsprechende Weisung aus Berlin eingetroffen, bereits eine Stunde später, um 11 Uhr, plötzlich unterjagt. Es handelt sich um eine Vergünstigung, die bisher den betreffenden Geschäftsleuten zugestanden worden ist und deren Zurücknahme im Belieben der Behörde liegt; weshalb diese Zurücknahme gerade jetzt erfolgt ist, unterliegt wohl für Niemand einem Zweifel: Maßregelung Hamburgs, um die Freihafenstadt zum Eintritt in den Zollverein geneigt zu machen.“ Ferner wird uns aus Hamburg berichtet, daß der „Verein für Verkehrsleichterung in der Zollvereinsniederlage“ einen mit zahlreichen Unterschriften versehenen Protest gegen diese Maßregel an kompetenter Stelle überreichen werde.

\* Fürst Günther Friedrich Carl von Schwarzburg-Sondershausen, welcher die Regierung am 19. August 1835 übernahm, hat in Folge seines Augenleidens die Regierung zu Gunsten des Erbprinzen niedergelegt. Erbprinz Carl Günther, geboren am 7. August 1837, hat die Regierung am 17. d. M. übernommen.

\* Gutem Vernehmen nach ist von Seiten des auswärtigen Amtes kürzlich an die Admiralität die Anfrage ergangen, welche Kriegsschiffe binnen verhältnismäßig kurzer Zeit zur Verwendung in auswärtigen Gewässern fertig gemacht werden können. Man schließt daraus, daß eine Beteiligung des deutschen Reiches an einer Flotten-demonstration gegen die Türkei nicht außerhalb der Möglichkeit liege. Ob es sich bei dieser eventuellen Flotten-demonstration zuerst um Griechenland oder um Montenegro handeln wird, erscheint noch als offene Frage. Der römische „Dritto“ versichert officios, daß die Mächte noch keinerlei Einigung bezüglich gemeinsamer Schritte erzielt haben, welche eingeschla-

## Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Ein matter Schimmer von trübem Lächeln flog wie ein Hauch über Hedwigs Züge.

Helene umarmte die Freundin und sprach:

„Hedwig, beruhige Dich, — Du siehst mich so trübe, so sonderbar an.“

„Hast Du Furcht, ich könnte das Gefäß zerbrechen, daß die Menschen doch nur zu Gefangenen macht! — Und wenn ich das vorhätte?“

„Nein, nein, sage das nicht!“ rief Helene, „Hedwig, ich weiche jetzt keine Minute mehr von Dir! — Ich belausche jede Deiner Bewegungen, folge Dir auf allen Schritten.“

Lange sah Hedwig mit ihren glanzlosen Augen die Freundin an. Dann sagte sie trübe:

„Und was meinst Du damit zu verhüten?“

Man hörte draußen Stimmen, die Thür ward heftig aufgemacht, und der alte Marwitz trat ein.

Raum hatte ihn Hedwig erblickt, als sie sich hinter der Freundin zu verbergen suchte; aber er hatte sie schon gesehen. Auch in dem Aussehen des alten, sonst so fröhlichen Herrn war eine sichtbare Veränderung vorgegangen; sein bisher nur graues Haar erschien bei des Zimmers matter Beleuchtung, als sei es schneeweiß; auch sein Gesicht war bleich; auf seiner Stirn lagen Furchen, und in seinen Zügen tiefe Trauer.

Er wandte sich zuerst, als er den Frauen näher trat, zu Helene Bernhard:

„Frau Professor, Sie waren so freundlich, den Auftrag zu übernehmen, die Tochter von dem Verlangen ihres Vaters zu benachrichtigen? — Ich darf wohl glauben, Sie haben es vergessen,“ sagte er mit einem Blick auf Hedwig.

„Nehmen Sie das Letztere nicht an, Herr von der Marwitz; die Schuld liegt nicht an mir; ich habe Alles schon wollen; aber Hedwig wünscht nicht, daß ich spreche, — sie will ihren Vater nicht sehen!“

Setzt erst wandte sich der alte Herr direct an Hedwig.

„Du willst Deinen kranken Vater nicht sehen?“ sagte er ernst.

Ohne zu antworten, wollte sich Hedwig durch die Portiere nach dem Schlafzimer begeben, er aber folgte ihr, faßte ihre Hand und fragte in demselben Tone:

„Und weshalb willst Du nicht zu Deinem Vater kommen?“

„Ich kann nicht zu ihm gehen,“ sprach sie mit tonloser Stimme; „drängen Sie mich nicht dazu. Gestatten Sie, daß ich mich entferne.“

„Bleib, mein Kind, ich habe mit Dir zu reden!“ entgegnete der alte Herr mild, und ließ ihre Hand nicht frei, die sie ihm entziehen wollte. Dann wieder zu Helene Bernhard sich wendend, fuhr er fort:

„Berechte Frau, würden Sie uns wohl eine Viertelstunde verlassen?“

Bereitwillig wollte Helene sogleich gehen; denn

sie sah in der Dazwischenkunft des alten Herrn eine günstige Wendung der Verhältnisse; Hedwig aber riß ihre Hand jetzt von diesem los und klammerte sich ängstlich an den Arm der Freundin. Mit einem Male schien sie ihren Gleichmuth verloren zu

„Bleib! — bleib!“ rief sie, Helene stehend ansiehend. „Sei überzeugt, ich habe nichts mit Herrn von der Marwitz zu unterhandeln, was Du nicht hören könntest.“

Helene jedoch benutzte einen Moment, in welchem Hedwig ihren Arm losgelassen hatte und verließ das Zimmer.

„Hedwig, weshalb willst Du mich nicht mehr Deinen Vater nennen?“ begann der alte Herr, als sie nun allein waren, „habe ich keinen Anspruch mehr auf diesen Namen? Bist Du denn nicht mehr meine Tochter?“

Sie sah ihn erstaunt an und fand in den Augen Desjenigen, den sie nächst ihrem Vater am meisten verehrte, von dem sie jedoch annahm, daß er sie jetzt, wie es von seinem Sohne geschah, hasse und verachte, keinen Blick des Vorwurfs, sondern nur der Trauer und des Mitleids, zu vielleicht auch der Theilnahme. Sie athmete erleichtert auf und sprach mit mehr Ruhe:

„Wie verstehe ich Ihren Besuch? Derjenige, der mich schimpflich verstoßen, muß Ihnen sein Herz ausgeschüttet haben; — denn wie kann er einen solchen Schmerz in sich verschließen, — und dennoch sind Sie hier, — sind mild und nennen mich noch Tochter?“



gen werden sollen, im Falle die Türkei die Vorschläge der Collectivnote nicht befolgt. Dagegen ist von anderer Seite schon mitgeteilt worden, daß auf Antrag Englands die Großmächte ihre Zustimmung erteilt haben zu einer Flottendemonstration, falls die Pforte nicht binnen drei Wochen die montenegrinische Streiffrage regelt. Mit Hilfe dieser Flottendemonstration soll dann die Abtretung Dulcignos an Montenegro erzwungen werden.

\* Der deutsche Botschafter in Constantinopel, Graf v. Hayfeld, hat der Pforte am 16. ds. die Collectivnote der Botschafter der sechs Mächte, betreffend die Berliner Conferenzbeschlüsse, Namens des diplomatischen Corps überreicht. — Die griechische Regierung empfing die Collectivnote gleichfalls am selben Tage. Der Ministerpräsident antwortete unverzüglich mit einer Note, worin erklärt wird, Griechenland huldige dem Geiste der Gerechtigkeit, welcher den Entschluß der Mächte geleitet habe, und nehme diesen Entschluß an.

\* Der Sultan hat die deutsche Regierung gebeten, ihm deutsche Finanz-, Verwaltungs- und Justizbeamte für die Förderung administrativer Reformen in der Türkei zu überlassen. Die deutsche Regierung hat diesem Wunsche entsprochen und bereits den Regierungsrath Wettendorf aus Coblenz nach Constantinopel abgeordnet. Begreiflicherweise ist die englische Diplomatie über das Erscheinen von deutschen Beamten als Administratoren und Reformatoren in Constantinopel ganz entsetzt. Bisher glaubte man, nur die Engländer könnten Derartigen leisten, und dieselben ließen sich in Egypten nur mit saurer Miene und durch politische Gründe gezwungen, auch französische Reformatoren gefallen, die, wie ihre englischen Kollegen, für theures Geld das Land reformirten. Der neueste Schritt des Fürsten Bismarck in Constantinopel erschreckt deshalb so ungemein, weil bekanntlich auch in Egypten erst Fürst Bismarcks energisches Auftreten und die kräftige Sprache des deutschen Vertreters in Cairo den Umschwung bewirkte, welchen früher England und Frankreich nicht durchgesetzt hatten und der des Chedivos Abfertigung herbeiführte. Obgleich Fürst Bismarck öfter erklärt hat, die orientalischen Angelegenheiten berühren Deutschland nur in zweiter Linie, zeigte der ägyptische Vorfall doch, daß Deutschland auch dort die erste Violine spielen könnte, wenn es wollte, und die englischen Diplomaten ergehen sich in Betrachtungen, welche die Bedeutung der Entsendung der deutschen Beamten nach Constantinopel, welche auf Wunsch des Sultans und mit Bismarcks Genehmigung erfolgte, bezuzulegen sei.

\* Die rumänische Regierung hatte vor zwei Jahren von Rußland eine Million Francs Schadenersatz gefordert wegen Beschädigung der rumänischen Straßen durch die russische Armee, diese Forderung aber neuerdings auf 14 Millionen erhöht. Das ist doch ein eigentümlicher Sturmboie, welcher da aufsteigt, denn ganz ohne weiterreichende politische Gründe bricht jetzt sicherlich nicht der russisch-russische Conflict aus.

\* Im Arsenal von Nicolajeff wurden vier Torpedoboote für die russische Flotte im Stillen Ocean ausgerüstet.

\* Aus Madrid wird gemeldet, daß Marschall Bazaine schwer erkrankt sei. Er habe die Ster-

bejacramente empfangen und den Wunsch ausgedrückt, in französischer Erde bestattet zu werden.

\* Nach in New-York eingetroffene Berichte wären für eine Verbindung Perus mit Bolivia Verhandlungen in Lima im Gange und ein Protocol über diese Conföderation angeblich bereits unterzeichnet.

\* Der Stand der Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten beträgt 100 pCt. und übersteigt damit den Durchschnittsstand mehrerer vorhergegangener Jahre. Der Stand der Getreidernte stellt sich gleichfalls auf 100 pCt. und erreicht damit ebenso den seit mehreren Jahren vorgekommenen höchsten Durchschnittsertrag.

\* In Wien ist am Sonntag das internationale Schützenfest eröffnet worden, zu dem sich achttausend fremde Schützen aus Nord- und Süddeutschland, Italien, Schweiz, Ungarn und Siebenbürgen eingefunden haben.

## Aus dem Großherzogthum.

\* \* \* **Oldenburg.** Das Gustav-Adolf-Fest soll in diesem Jahre am 25. August in Westerheide gefeiert werden.

— Sonntag Morgen erkrankt in der Hunte an der noch immer stark zum Vaden benutzten Stelle bei der Knochenmühle der ca. 29jährige unversehrte Arbeiter Schröder. Derselbe hatte vorher in der Hunte gefischt und war durch herbeikommende Bekannte zum Vaden aufgefordert. Schröder soll ein tüchtiger Schwimmer gewesen sein und wird wahrscheinlich vom Schlage getroffen sein oder einen Krampfanfall gehabt haben. Die Leiche wurde eine Stunde nach dem Unglücksfall aufgefunden. (D. Z.)

\* \* \* **Ovelgönne.** Bei der am 14. Juli in Rodenkirchen stattgehabten Hauptführung der Hengste wurden von den 15 vorgelieferten Hengsten 3 einstimmig und 10 mehrstimmig angenommen. Einstimmig angenommen sind: 1) der Hengst des Joh. Böning zu Neuenbrok, 2) des Joh. Grube zu Altenhundert, 3) des Joh. Hinrichs zu Oldenbrok; mehrstimmig angenommen: 4) der Hengst des H. Gräper zu Hammelwarderemoor, 5) des G. Busch zu Frieschenmoor, 6) des Nicol. Timme zu Colmar, 7) des W. Renken zu Schwei, 8) des Fr. E. Laverenz zu Frieschenmoor, 9) des Joh. Böning zu Neuenbrok, 10) des Aug. Kimmig zu Nordemoor, 11) der Hengst deseselen, geb. 1876, rothbraun, 12) des Joh. Schildt zu Oldenbrok-Altendorf, 13) des Hinr. Gloystein zu Dalsper; abgelehrt, und zwar mit Stimmenmehrheit, sind: 14) der Hengst des Gerh. Ahlers zu Moordorf, 15) des Joh. Hinrichs zu Oldenbrok.

\* \* \* **Burhave.** Die Einweihung unserer neuen Kirche ist auf Freitag, den 23. ds. Mts., in Aussicht genommen. Zu dieser Feier werden der Großherzog nebst Gemahlin, sowie der Erbgroßherzog mit Gefolge eintreffen.

\* \* \* **Schortens.** Der Gemeinderath beschloß in seiner Sitzung vom Sonnabend einstimmig den Bau eines Arwen-Arbeits-Hauses. Das erforderliche Anlagecapital soll in Höhe bis zu 9000 M. angeliehen und in zwanzig Jahren zurückgezahlt werden.

\* \* \* **Fedderwarden.** Am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir ein fürchterliches Gewitter, wie wir es in Jahren nicht gehabt haben. Der Blitz schlug in das Plaggebäude des Landwirths Folkers zu Zielens, Gemeinde Sillenstede, und legte das Gebäude innerhalb 2 Stunden in Asche. Aus dem Wohnhause wurde fast Alles, aus der Scheune indeß nur ein Stier gerettet; Wagen, ca. 20 Fuder Heu, sowie alles Ackergeräth zc. wurden ein Raub der Flammen. Mit genauer Noth ist das nebenanliegende Plaggebäude des Landwirths Blohn gerettet. Folkers ist bei der jederl. „Gegenseitigkeit“ verfehrt. (D. Z.)

\* \* \* **Gewecht.** Ein unternehmender Schiffer ist jedenfalls der Capitain G. T. Deye von hier. Mit seinem nur 139 Tons (also noch nicht ganz 70 Last) haltenden Schiffe „Lina“ ist er bis nach Südanstralien gelangt und dort am 29. April zu Adelaide gelandet.

\* \* \* **Berne.** Der diesjährige Zucht-Vieh-Markt wird hier am Freitag, den 23. Juli, ab-

\* \* \* **Brafte.** Aus allen Theilen des Herzogthums und dessen nächster Umgebung laufen Hiobsposten ein über den vielfachen Schaden, welchen das Gewitter vom Sonntag angerichtet hat. Hier in Brake hat freilich nur der gleichzeitige orfanartige Sturm arg gewüthet, indem er von verschiedenen Dächern Ziegel abwehte, Fenstergehäusen zertrümmerte, junge Bäume entwurzelte, von anderen starke Aeste abbrach u. dgl. Eine Windhose nahm ein bedeutendes Theil von dem Holzdach der Wardenburg'schen Fabrik hinweg, führte es in bedeutender Höhe ca. 30 Schritt fort und ließ es dann innerhalb der Umzäunung auf einen Wagen niederfallen. Auf dem im neuen Hafen liegenden hiesigen Schiffe „Industrie“ wurden von der Windhose beide Masten nur wenige Fuß über dem Deck abgedreht, die Masten und Takelage zerbrochen und die Bruchstücke dann in den Hafen geschleudert. Der wolkenbruchartige Regen draug, vom Sturme gepeitscht, selbst durch die dichtesten Dächer und setzte manche Hausböden förmlich unter Wasser, während die Garten- und Feldfrüchte völlig niedergelegt und von den Obstbäumen die ohnehin spärlichen Früchte fast sämmtlich abgeweht wurden. — In Rastede hat der das Gewitter begleitende Hagel bedeutenden Schaden unter den Feldfrüchten angerichtet. Namentlich wurde Buchweizen, Garten- und Feldbohnen stellenweise vollständig abgeschlagen. — In der Umgegend von Zwischenahn und in Beverlande hat der Blitz mehrere Häuser in Brand gesetzt. Aehnliches wird aus anderen Gegenden berichtet. — Einen Schaden von etwa 3 Millionen M. aber hat das Gewitter am Freitag (16.) in Bremerhaven angerichtet. Dort schlug der Blitz in den an der Westseite des alten Hafens gelegenen Waarenschuppen von Anton Günther, der bis zum Dach mit Baumwolle und sonstigen werthvollen Waaren gefüllt war. Dieser Schuppen, sowie 5 andere, nämlich die von Uhlmann u. Co., D. G. Kimmig, J. H. Wachmann, Jörgens und E. Matth. Rhode sind misammt dem Inhalte fast total vom Feuer vernichtet. Die Wasserstation der hannoverschen Bahn hat sehr gelitten. J. H. Wachmann, welcher den größten Schaden erlitten hat, war zum Vollen mit 1,887,000 M. versichert. Daran ist die Oldenb. Versicherungsgesellschaft mit 50,000 M. theilhaftig.

„Dennoch, — dennoch bin ich hier, — und nenne Dich meine arme Tochter!“ entgegnete der alte Marwig. „Komm her,“ fuhr er fort und zog Hedwig zu einem Sessel, „laß Dich nieder; Du bist erschöpft, und auch ich bedarf der Erholung.“

Hedwig that es und er setzte sich darauf dicht neben sie.

„Weißt Du nicht, liebe Hedwig, daß ich seit gestern Abend hier im Hause und bei Deinem Vater bin?“

„Bei meinem Vater! Ach, ich darf nicht an ihn denken, nicht an den Schmerz, den ich ihm bereitet. Es macht mich wahnsinnig, wenn ich erwäge, welchen Schmerz ich meinem lieben guten Vater gemacht, ich wage es nicht mehr, ihm unter die Augen zu treten, denn nur sein Fluch kann mich treffen; — er hält mich sicher für eine Verworfene.“

„Meine liebe Tochter!“ sprach der alt Marwig in herzlicher Weise, „sieh, ich bin ein alter, und mit Recht kann ich sagen, auch erfahrener Mann. Mein Auge kann von Leidenschaft nicht mehr getrübt werden; ich suche in jeder Sache Klarheit. Mein Herz leidet unendlich, weil Victor unglücklich ist, weil ich den schönen Himmel Eurer Ehe, der mir einen so heiteren Abend meines Lebens versprach, zerstört sehe. Victor klagt Dich der Treulosigkeit an.“

Hedwig schwieg.

„Des Veraths an seiner Liebe.“

„Und ich bin unschuldig,“ antwortete Hedwig.

„Du sagst es, und ich will Dir glauben. Nein, diese Augen, dieser kindlich warme Ausdruck in Dei-

nem Gesicht können nicht Lüge sein. Doch sprich, unglückliches Kind, was ist es, das diese Kette von Elend um Dich geschlungen hat?“ — Was ist Dir jener Mensch, den Victor mit Dir zusammen traf, der einen so schändlichen Betrug mit der Ehre und dem Herzen Deines Vaters gespielt hat; der so tief gesunken, daß es mir undenkbar ist, er sei von einem Weibe, wie Du bist, geliebt, — er könne Victor ein Nebenbuhler sein?“

Wieder schwieg Hedwig.

„Einen Tadel verdienst Du freilich: Weshalb warst Du gegen Victor nicht offen? Seine Liebe zu Dir war so groß.“

„Hier,“ sprach Hedwig mit matter Stimme und deutete mit der Hand auf das Couvert, in dem sich die Papiere befanden, — „hier könnte ich Ihnen die Antwort geben; aber die Papiere sind nicht für Sie, sondern — für Ihren Sohn bestimmt, und auch nur für eine spätere Zeit.“

„Was dem Sohne gehört, kann auch der Vater kennen,“ verlegte Marwig. „Theile ich nicht seinen Schmerz?“ Victor reißt heute ab; willst Du, daß er die Papiere noch vorher erhält, so laß mich der Ueberbringer sein.“

„Gut, es sei! Nehmen Sie dieselben, lesen Sie Alles, und verdammen Sie mich nicht ganz; diesen Brief aber behalte ich hier.“

Mit väterlichem Wohlwollen sprach jetzt der alte Herr:

„Und nun, liebes Kind, wollen wir zu Deinem Vater gehen. Er wird Dir nicht fluchen, er er-

wartet Dich mit Sehnsucht, lassen wir ihn nicht zu lange harren.“

„Mein Vater flucht mir nicht? Er erwartet mich mit Sehnsucht? Lassen Sie uns zu ihm hincilen, ich will an seinem Bette knien und ihn um Verzeihung bitten.“

## 19. Kapitel.

Lassen wir Hedwig jetzt im Krankenzimmer des Vaters, der bei ihrem Ablich, als sie eintrat, eine Miene der Freude zeigte; — lassen wir sie, an Bertha gelehrt, vor seinem Lager stehen und nur noch sehen, wie der Vater mit anstrengender Bewegung die Hand nach ihr ausstreckt und wie sie diese an ihre Lippen preßt, während im Zimmer lautlose Stille herrscht. Verlassen wir uns in das Atelier des Professor Bernhard. Es ist sechs Uhr Morgens; der Professor sitzt in seinem Atelier und liest einen Brief.

„Sehr geehrter Herr Professor!“

Da ich morgen um elf Uhr Mittags Dresden für längere Zeit zu verlassen gedenke, hier aber noch eine wichtige Angelegenheit zu erledigen habe, wozu ich Ihrer Vermittelung bedürftig bin, so bitte ich, mir zu gestatten, Ihnen zu einer außergewöhnlichen Stunde meine Aufwartung machen zu dürfen. Würde Ihnen die sechste Stunde Morgens jedoch zu früh sein, dann darf ich wohl erwarten, daß Sie mich vorher durch einige Zeilen davon unterrichten.“

Victor von der Marwig.“

(Fortsetzung folgt.)



— Die Firma Bergen u. Hauschild hat an das hiesige Amt das Erudien geteilt, es möge ihr gestattet werden, auf dem Bahnhofs-Areal hinter dem Landgüterschuppen, in unmittelbarer Nähe des Wardenburgischen Holz-Säge- u. Hobelwerkes, ein Holz-Sägewerk mit Maschinenbetrieb zu errichten. Nach Aufhebung des Veredelungsverkehrs sieht die genannte Firma sich gezwungen, ihre bisher im Freihafegebiet bestandene Holz-Säge-Fabrik nach dem Umlande zu verlegen.

— Heute (Mittwoch) werden die Schüler der Klippfanner Volksschule unter Aufsicht der Herren Lehrer und einiger Schulfreunde eine Vergnügungstour nach Rastede unternommen.

— Für die am 22. und 23. August hier abzuhaltende Thiererschau hat unsere Stadt einen Ehrenpreis von 300 M. ausgesetzt. — Unser erster Viehmarkt findet am 19. August, also nur drei Tage vor der Thiererschau, statt.

— Die Stelle des Verwalters der hiesigen Armen-Arbeits-Anstalt wird zum Herbst durch den Armenoauer Sanders aus Harrien besetzt werden, dessen Gehalt sich vorläufig auf 900 M. bei freier Wohnung bezieht.

— Dem Arbeiter Viesefeld aus Hammelwardermoor fiel vor einigen Tagen auf dem Holzplage von S. Trüner u. Klume ein Holzstapel aus die Füße, wodurch ihm einer derselben derart gequetscht wurde, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Am selben Tage stürzte der Bootsmann der Bremer Bark „China“ vom Deck des Schiffes herab auf den Boden des Trockenbocks (ca. 30 Fuß tief) und wurde erheblich am Kopfe verletzt. Ob er auch innere Verletzungen davongetragen hat, konnte nicht sogleich festgestellt werden.

### Vermischtes.

— Berlin. (Glücklicher Gewinn.) Eine sehr interessante Scene spielte sich dieser Tage im Bureau des bekannten Bankhauses H. u. Comp. ab. Der eine Chef des Hauses ruft den 16jährigen Lehrling, Sohn des Proviantmeisters Richter in Pots-

dam, zu sich ins Privatstübchen und spricht den Ueberraschten wie folgt an: „Woher haben Sie das russische 64er Loos, das bei mir in Verwahrung ist?“ — „Von meinem Vathe.“ — Chef: Das Loos hat einen kleinen Gewinn gemacht.“ — Lehrling: Ach, wie wird sich mein Vater freuen! — Ihr Vater wird sich freuen, doch auch Sie, denn der Gewinn ist sehr ansehnlich. — Ach Gott, wie hoch denn? — Nun, recht hoch. — Am Ende gar einige Tausende? — Höher, mein junger Glückspilz! — „Wie viel?“ — ruft nun der freudig bewegte Knabe, in Thränen ausbrechend, und erfährt von dem ob so viel Glück selbst ganz gerührten Chef, daß er den Hauptgewinn mit 200,000 Rubel auf sein Loos gewonnen habe. Ganz Potsdam ist seit vorgestern dieserhalb in Aufruhr, und — die Familie Richter hat auf einmal so viele Freunde!

— Ein schreckliches Grubenunglück hat sich am Donnerstag (15. ds.) bei Nisca, unweit Newport (England) ereignet. In einer Kohlengrube dafelbst fand am Morgen des genannten Tages in Folge Entzündung schlagender Wetter eine Explosion statt, wobei 119 Menschen ums Leben kamen. Die Ursache der Explosion ist wohl in dem augewöhnlich elektrischen Zustande der Atmosphäre zu suchen, die von ungeheuren Gewittern durchzogen wird. — Vor ungefähr 20 Jahren passirte in derselben Grube ein ähnliches Unglück, welches 150 Menschenleben kostete. Diesmal sind außer den 119 Menschen auch noch 70 Pferde umgekommen.

— In Darmstadt hat das Justizministerium den für die Criminalarbeiten bestimmten Schloffer in Mainz beauftragt, einen Kostenanschlag über das Eisenwerk zu zwei neuen Guillotinen zu machen. ... Glaubt man denn im kleinen Dessen in Zukunft recht Viele köpfen zu müssen???

— Mr. W. C. Vater in New-Yersey (Amerika) beanprucht, der „Pühnerkönig des Universums“ zu sein. Mr. Vater's künftliche Brutanstalt liefert jährlich 250,000 Hühner. Er hält 2000 eierlegende Hennen und kauft alle frischen brauchba-

ren Eier, die ihm angeboten werden, zu 5 Dollars per 100 Stück.

(Ärztliche Freuden.) Ein Arzt erzählte leghin, wie er zu Beginn seiner Carriere eines Tages bei einer Consultation gegen die Meinung einer anerkannten Autorität sich dahin ausgesprochen habe, daß der Kranke an einer Pulsbergerschwulst litten. „Und zwei Monate später,“ fuhr er fort, „hätte ich die Freude, meinen Patienten an der Krankheit sterben zu sehen, auf welche ich prognosticirt hatte.“

### Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 20. Juli 1880.	Gekauft.	Verkauft.
4) Deutsche Reichsanleihe — (Kl. St. im Verlauf 1/4% höher.)	100,20 %	100,75 %
4) Oldenburgische Consols — (Kl. St. im Verlauf 1/4% höher.)	99,25 %	100,25 %
4) Stollhammer Anleihe —	98,75 %	99,75 %
4) Sächsische Anleihe —	98,75 %	— %
3) Landtschaftl. Central-Bandbriefe	99,50 %	100,25 %
4) Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Wart —	152,50	153,50
5) Catin-Lübecker Prioritäts-Oblig.	102 %	103 %
4) 2) Elber. Büchener gar. Prior.	— %	— %
4) 2) Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,15 %	102,75 %
4) 2) Wiesb. Anleihe —	102 %	102,75 %
4) 2) Westpreuß. Provinz.-Anleihe	— %	— %
4) 2) Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verlauf 1/4% höher.)	100,40 %	100,95 %
4) 2) Preuß. consolidirte Anleihe	105,20 %	106 %
4) 2) Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	99,25 %	100, — %
4) 2) Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	— %	— %
4) 2) do. do.	101,50 %	102,50 %
4) 2) do. do.	— %	— %
4) Oldenburgische Landesbank-Actien — (400) Einz.n. 5) 3. v. 1. Jan. 1878.	158 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (400) Einz.n. 4) 3. v. 1. Jan. 1878.	— %	— %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Hagelschiffen) 5) 3. vom 1. Juli 1879	— %	106, — %
Oldb. Ver.-G. Actien v. St. o. 3. i. M.	168,90	169,70
Beckel a. Amsterdam kurz f. 100 „	—	20,43
do. auf London „ für 1 Ver. „	—	20,55
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	4,19
do. auf „ in Pap. 1 „	—	4,24
Holländ. Baunoten für 10 G. „	16,85	—

### Anzeigen.

In Sachen der Firma **J. C. B. Meyer** in Bremen.

Klägerin, wider die Ehefrau des Schlafbaas **J. Paasch in Brake**, Wittve des Schlaf- u. Feuerbaas Johann Friedrich Meyer in Brake,

Beflagte, soll das der Letzteren gehörige, von ihrem ersten Ehemanne herrührende, zu Brake belegene und in der Mutterrolle der Gemeinde Brake unter Artikel 384 Nr. 4 Parcellen 101/4, 152 catastrirte Grundstück, bestehend aus Haus und Hofraum, groß 3 are 60 qm., im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten in dem auf

Mittwoch, den 1. September 1880, angelegten Angabeterminen anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich aber die Urkunden über hypothekarische Eintragungen in Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zu Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden, und wenn der Angebende nicht im hiesigen Amtsgerichtsbezirk wohnt, hat er einen dafelbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Die Auszüge aus der Mutterrolle und aus dem Hypothekenbuche, die Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können 2 Wochen vor dem Versteigerungstermine auf der hiesigen Gerichtsschreiberei von den Betheiligten eingesehen werden.

Der Entwurf der Versteigerungsbedingungen wird auch bei dem mit der

Abhaltung der Versteigerung beauftragten Amtsauctionator Schöffler in dessen Geschäftslocale in Brake zur Einsicht ausliegen.

Der Versteigerungstermin ist auf Montag, den 18. October 1880, Mittags 12 Uhr, im Locale des hiesigen Amtsgerichts angesetzt. Brake, den 5. Juli 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willig.

Wie vorgestellt, beabsichtigt der Arbeiter **Sayo Friedrich Reudel** aus **Alse**, jetzt wohnhaft zu Bremerhaven, seine zu **Alse** in der Gemeinde Rodenkirchen belegene Köterei, bestehend aus einem Wohnhause mit Haus-, Hof- und Gartengründen, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Artikel **N 56** (früher Artikel Litr. **B N 22**), Nr. 9 Parcellen 108 und 109, zur Gesamtgröße von 0,1530 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schöffler zu Dovelgönne verkaufen zu lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist Statt gegeben, und werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufende Köterei zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 21. September 1880 bei dem unterzeichneten Amtsgerichte angesetzten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 24. September 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbedachten Köterei auf

den 2. October 1880, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtsgerichts Brake, den 16. Juli 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Rüber.

Die Erben des weil. Hausmanns **Sayo Cornelius** aus **Alse**, zuletzt in Oldenburg wohnhaft, als:

1., die Wittve desselben, Sophie Catharine

- 1. Catharine Magdalene Cornelius, geb. Homper, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, Namens:
  - a) Peter Wilhelm, Friedrich, Carl Johann, Sophie Wilhelmine, Anna Catharine, Henri,
- 2., die Ehefrau des Hausmanns Gerd Rabben zu Halsirup bei Westerstede, Elise geb. Cornelius, in Eigenschaft ihres genannten Ehemannes,
- 3., Hinrich Jacob Cornelius zu Oldenburg,
- 4., Johanne Amalie Cornelius zu Oldenburg,

beabsichtigen die von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu **Alse** in der Gemeinde Rodenkirchen belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Artikel **N 35** (früher Artikel Litr. **B N 1**), Nr. 9, Parcellen 54, 55, 56, 362/61, 363/62, 364/63, 365/64, 366/65, 367/66, 67, 368/68, 69, 70, 80, 81, 82, 83, 194, 428/271, 567/171, 582/171, 619/173, 626/173, 637/157, 638/157, 195 aufgeführte Hofstelle, bestehend aus den Gebäuden, Haus-, Hof- und Gartengründen, sowie Ländereien, zusammen groß 27,0036 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schöffler zu Dovelgönne verkaufen zu lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist stattgegeben, und werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufende Hofstelle zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 22. September 1880 bei dem unterzeichneten Amtsgerichte angesetzten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 24. September 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbenannten Immobilien auf den 28. September 1880, Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angesetzt.

Brake, den 14. Juli 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Rüber.

**Hauemelwarden.** Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeinde-Fußwege für die Zeit vom 1. September 1880 bis 1881 soll am **Freitag, den 30. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr**, in **Hinr. Kortlang's** Gasthause zu Käseburg öffentlich mindestdauernd verdingt werden.

Annahmefähige ladet ein der Gemeinde-Vorstand: **E. Rangen.**

**Brake.** Am Mittwoch, den 21. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr, findet im Saal der Rimmer'schen Gastwirthschaft der öffentlich meistbietende Verkauf einer großen, gut erhaltenen Restaurationsbude, sowie 3 Schiffe ein miniature in schönen Goldrahmen gegen Baarzahlung statt. **Mann, Gerichtsvollzieher.**

### Schiffs-Nachrichten.

- Angekommen in Brake:**
  - 1. Juli 16. Engl. D. Firebird, Meyer, mit Stückgut von Demoskife.
  - 17. Dtsch. Garmina, de Wall, mit Holz von Drammen.
  - 18. Gretina, Regensdorf, leer v. Barf. Achilles Meyer, mit Holz v. Dobon.
  - 19. Marie, de Brack, " " v. Drammen.
  - 20. Catharina, Drake, mit Holz von Petersburg.
  - 21. Almut, Baumann, mit Holz v. Riga.
  - 22. Hild. Fibra, Koster, von Bremen, um Ladung zu complectiren.
  - 23. Schw. Carl Linde, Eshlorn, mit Holz von Pernsland.
- Abgegangen von Brake:**
  - 15. Dtsch. Fortuna, Suhr, leer v. Bremerhaven.
  - 16. Nrw. Sövidderen, Sörensen, in Ballast nach Namos.
  - 17. Engl. D. Mine Holmd, Markham, in Ballast nach Riga.
  - 18. Hild. Friesland, Tab, in Ballast n. Riga.
  - 19. Dtsch. Hans, Janßen, " " v. Borga.
  - 20. Francisca, Dunder, mit Roggen n. Bremen.
  - 21. Engl. D. Firebird, Meyer, in Ballast nach Newcastle.

In Convocationsfachen  
der Ehefrau des **Eduard  
Wohlers in Oldenburg,  
Margarethe Hermine,  
geb. Wöhrn**  
betr. öffentlich meißbie-  
renden Immobilienverkauf,  
findet zweiter Verkaufstermin  
am 23. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in Addids' Gasthause hieselbst statt.  
Brake, den 12. Juli 1880.  
Gogkherzogliches Amtsgericht, Abth. I.  
Willich.

**Frische Cocosnüsse**  
empfehlen billigst  
**Franz Protz, Brake.**

**Frische Cocos-Nüsse**  
empfehlen  
**E. Tobias & Co., Brake.**

**Mit 20 Mark Anzahlung  
und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark**  
gebe ich an solche Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

**Pierer's Conversations-Lexicon**  
18 Bände, elegant gebunden, Preis 126 M., ganz neu u. complet auf einmal ab.  
Dieses noch den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste  
Wert seiner Art ist schon vollständig geworden, und bin ich so fest von der außerordentlichen Zu-  
friedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8  
Tagen nach Empfang geg. Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt,  
Ausstellungen machen zu können. Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut.  
Noch nie dürfte ein solches Werk unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.  
Abonnements werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.  
**Ernst Kosm, Buchhandlung in Düsseldorf.**

**„Der Gesellschafter“.**  
Vierteljährlich 104 Seiten für 90 Pfg., einzelne Seiten 8 Pfg.  
**Eine wöchentliche Zeitung  
für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.**  
Fesselnde picante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken, Tages-  
geschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringend.

17) (Eingekandt.)  
Seit 2 Jahren litt ich an rheumatisch-chronischem Leiden, welches Nervenschwäche,  
**Magendrücken,**  
Stiche in der Brust und im Rücken, Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, unregel-  
mäßigen Stuhl, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit, Schwindel, aufstei-  
gende Hitze etc. zur Folge hatten. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Ge-  
brauch gezogen, so ging ich endlich — man pflegt zu sagen: „Vor das Feuer  
nötig hat, sucht dies zur Noth in der Asche“ — zu Herrn Popp, und über-  
raschend war der Erfolg nach kaum 14tägiger Cur. Ich setze selbe noch fort  
und bin jetzt vollständig von meinem Leiden befreit u. s. w.  
Sandmühle bei Ufadel Mecklenb.-Str.), 4. Decbr. 1876.

Aug. Bartels, Mühlenmeister.  
Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß (LS) **J. König, Lehrer, Hohenzieker.**  
Nach 2½ Jahren!  
Ich kann Ihnen berichten, daß ich nach 3½ Jahren immer noch gesund und  
munter bin. Nichts geht über das Gefühl, zeigen zu können, wie Hilfe in der  
Noth Früchte trägt. Ich hatte 2 Jahre im Bette zugebracht, konnte nirgend  
Hilfe finden und bin durch Ihr Heilverfahren gründlich geheilt worden. Seien  
Sie versichert, daß Sie unvergesslich in meiner dankbaren Erinnerung bleiben.  
Sandmühle, 4. Apr. 79. Ihr stets dankbarer Aug. Bartels.  
Eine Brochüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei  
**J. J. Popp in Heide (Holstein).**

**Wöchentlich eine Nummer**  
von 2—3 Bogen in gr. Folio.  
Preis pr. Quartal 3 Mark, in Klägigen Heften, pr. Heft 50  
Pfg., in wöchentlichen Nummern à 25 Pfg.

**Illustrierte Zeitung**  
der Neuen Illustrierten Zeitung VII. Jahrgang.

Herausgeber: **L. C. Zamarski.**  
Mitarbeiter: Eduard von Banerfeld, Dr. Brehm, Moriz Bischof, M. Carrière,  
Julius Große, Dr. Wöhrn, Sammler, Robert Hammerling, Paul Heyse, W. Zofel, Al-  
fred Reizner, Heinrich Koch, Josef Raut, Emerich Manzoni, Moriz Willkomm etc.  
Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.  
Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie  
**Junker und Edelsträulein**  
(Pendants),  
2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von F. R. Wehle, in Schwarzdruck äußerst ge-  
lungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nach-  
zahlung von nur 2 Mark per Stück.  
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-  
nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.  
Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrierten Zeitung“.  
(Wilhelm Dyck) 33 Querstraße.

An die Stelle der wegen beendigter  
Dienstzeit austretenden Ausschlußmitglie-  
der **G. H. Hensburg** und **J. D. von  
Minden** sind zwei Ausschlußmitglieder zu  
wählen und ist dazu Termin auf  
**Mittwoch, d. 28. d. M.,  
Nachmittags 5 Uhr,**  
in v. Hüschler's Gasthause hieselbst an-  
gesetzt.

Die Stimmberechtigten werden dazu  
mit dem Bemerkten eingeladen, daß die  
Abstimmung um 6 Uhr geschlossen wird,  
wenn dann keine Stimmberechtigten mehr  
anwesend sind.  
Brake, 1880 Juli 16.  
Der Vorstand der Braker Schulacht.  
Straderjan.

Für meine  
**Buchdruckerei**  
suche auf sofort unter günstigen Be-  
dingungen einen Lehrling.  
Brake. **W. Auffurth.**

**Brake.** Am Freitag, den 23.  
Juli 1880, Nachm. 4 Uhr, findet im  
Saale der Rimm'schen Gastwirthschaft  
der öffentlich meißbietende Verkauf eines  
großen, fast neuen Kleiderschranks gegen  
Baarzahlung statt.

**Mann, Gerichtsvollzieher.**  
NB. Der Schrank kann zollfrei in  
den Zollverein eingeführt werden.

**Carl Borchert,**  
Dach- u. Schieferdeckermstr.,  
Brake,

empfeilt sich zur Ausführung aller in  
sein Fach schlagenden Arbeiten von Schie-  
fer, Dachpappe u. Dachpfannen-Dächern  
mit und ohne Materiallieferung.  
Gleichzeitig halte mein **Lager  
von Dachpappe** bei Bedarf  
bestens empfohlen.

D. D.  
Hammetwarden. Zu verkan-  
fen zwei Stück beste Sommergerste, ein  
Stück beste Feldbohnen und ein Stück wei-  
ßen Hafer.  
Kaufliebhaber wollen sich binnen acht  
Tagen an mich wenden.  
**C. Nantzen.**

Dvelgönne.  
**Prima marinirte u. gesalz. Mat-  
jes Säringe** bei **B. Eckel.**

**Bielefelder  
Wäsche-Fabrik.**  
Leinen-Aussteuer-Geschäft  
von  
**H. Raabe junr.,  
Brake, Breitestraße.**  
Nur gut sitzende Wäsche. Gute du-  
rable Waare.  
Billigste, aber feste Preise.  
**Alle Waaren sind zollfrei!**

**800 Mark**  
garantirt!!  
Der Dr. Hartungs räthlichst  
bekanntes **Mund- und  
Zahnwasser,** à Flacon  
60 S., dauernd gebraucht, wird  
nie mehr Zahnschmerzen be-  
kommen oder aus dem Munde  
riechen. Dr. Hartung, Ver-  
lin W., Zietenstraße 7.  
In Brake **allein echt**  
zu haben bei **P. L. Janssen,  
Breitestraße.**

**Selbstmord**  
Ruin der Familie u. s. w. sind die  
Folgen der Trunksucht. Dieses Acker  
wird durch mein hundertfach bewährtes,  
von Aerzten empfohlenes Mittel mit  
oder ohne Wissen des Trunkers geheilt.  
Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weiß-  
fluß, Vetrnässen, Fallsucht, Flechten.  
**L. Grone in Münster**  
(Westfalen).

**Epilepsie,** Fallsucht, Krämpfe,  
sien Fälle heile ich in kürzester Frist  
nach einer mir allein eigenen und stets  
erfolgreichen Methode, auch brieflich.  
Specialarzt **Dr. Helmsen** in  
Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

**Declarationscheine**  
und  
**Vollmachten,**  
per Duzend 30 S.,  
**Gehalts-Quittungen für  
Zollbeamte,**  
à Buch 50 S.,  
empfeilt **W. Auffurth's Buchdruckerei.**

Einem verehrlichen Comitee des in  
Dvelgönne stattfindenden  
**Thierschau-Festes**  
beehrt sich die unterzeichnete Firma  
**Flaggen, Fahnen, Wappens-  
schilde, Festabzeichen, Lam-  
pions, Feuerwerkskörper** etc.  
angelegentlich zu empfehlen.

Auch suchen wir für den Verkauf die-  
ser Artikel einen tüchtigen **Agenten.**  
**Bonner Flaggen- und Fahnen-  
Fabrik in Bonn am Rhein.**

Vorzügliches **Lagerbier** und  
**Sellerwasser** in Flaschen liefert  
zu billigen Preisen frei ins Haus  
Dvelgönne. **S. Aug. Cordes.**

**Kastelle.** Mein unmittelbar vor  
dem **Großherzoglichen Schlosse**  
und **Palais** belegenes

**Ahlers' Hôtel**  
und  
**Restauration**  
halte dem geehrten Publicum bestens  
empfohlen.  
**G. Ahlers.**

**Reismehl.**  
Nährwerth garantirt nach  
den von den landwirthschaftlichen  
chemischen Versuchs-Stationen zu  
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-  
lichten Bedingungen etc.  
Preise, Analysen, Garantie-Bedi-  
ngungen etc. stehen auf Wunsch free  
zu Diensten.  
Durch diese Garantieleistung wird  
die vielfach ausgesprochene Besorg-  
niss wegen ungleichmäßigen Gehal-  
tes, sowie auch fremder schädlicher  
Beimischungen vollständig be-  
seitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rind-  
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls  
vorzüglich zum Mästen von Geflügel und  
ist dasselbe wohl das billigste Futter-  
mittel.  
Bremen. **R. C. Rickmers.**

Von der beliebten Sammlung  
**„Octavenhasser“**,  
Auswahl Geflüelter und schöner  
Melodien,

für Clavier leicht bearbeitet und mit  
Fingerzähl versehen von  
**Otto Standtke.**

(op. 28) erschien soeben in neuer Auflage  
Heft I. Dasselbe enthält:  
1. Schüthen (Mit dem Pfeil, dem Bogen).  
2. Menuet aus Don Juan v. Mozart.  
3. Träumerei aus Samson v. Handel.  
4. Andreas Hofer (zu Mantua in Banden).  
5. Haydn, Serkisches Andante.  
6. Arie, Il Bacio (Der Kuss).  
N 1—6, à M. 1, zusammen in 1  
Bande M. 3.  
Den Herren Lehrern offerire zur  
Kenntnisaahme dieses Wertes eine einj.  
N für 50 S., das complete Heft für  
M. 1.50.  
Geg. Einsend. des Betrages sende free.  
**P. J. Tonger's Verlag,  
Eöln am Rhein.**

**Todes-Anzeige.**  
Brake, 17. Juli. Heute Abend  
7 Uhr verschied nach kurzer be-  
stiger Krankheit unsere liebe kleine  
**Anna**  
im zarten Alter von 3 Jahren 7  
Monaten, tiefbetrauert von ihren  
Eltern und Geschwistern  
**D. Ahlers**  
nebst Frau und Kindern.  
Die Beerdigung findet am 22.  
ds. Mts., Nachm. 2½ Uhr, auf  
hiesigem Kirchhofe statt.